

Ein Sommercamp voller Wald - & Wiesenerfahrungen und Wunder der Natur – Rückblick auf das Schmetterlings- und Wildbienen-Camp 2025 der Naturschutzstation Osterzgebirge e.V

Mit Rucksack, Neugier und einer guten Portion Abenteuerlust starteten am Sonntag, den 13. Juli, zwölf Kinder und drei Betreuer*innen besondere vier Tage mitten in der Natur auf der Johannishöhe in Tharandt. Ziel des Camps: Schmetterlinge und Wildbienen nicht nur bestaunen, sondern richtig gut kennenlernen – mit allen Sinnen und ganz viel Entdeckerfreude.

Nach der Ankunft am Sonntag hieß es zunächst: Ankommen, Zelte beziehen und sich auf das Thema einstellen. Schnell war klar: Diese Tage würden mehr bieten als nur Ferien – hier wartete eine spannende Forschungsreise. Erste Gespräche, spielerische Elemente und gemeinsames Vorbereiten der Schlafplätze halfen dabei, die Gruppe zu einer kleinen Forschergemeinschaft zusammenwachsen zu lassen.

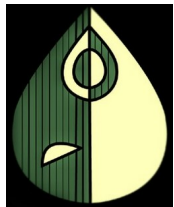
Auf Schmetterlingspirsch und im Hummelrausch mit Antje Lindner, Lisa Becker und Milana Müller

Am Montagmorgen ging es endlich los: ausgerüstet mit Bestimmungsbuch, Becherlupe und gespitzten Sinnen machten wir uns mit der Expertin Antje Lindner (Grüne Liga Osterzgebirge e.V.) auf in die nahegelegene Wiese in Tharandt. Und die hatte einiges zu bieten: flatternde Schmetterlinge in allen Farben, summende Insekten, geheimnisvolle Raupen – die Kinder entdeckten, fragten, staunten. Mit jeder Beobachtung stieg das Verständnis dafür, wie faszinierend und zugleich verletzlich diese kleinen Tiere sind. Ziel war es, Schmetterlingsexperten zu werden – und der erste Schritt war gemacht.

Das Mittagessen aus der Brotdose schmeckte unter freiem Himmel gleich doppelt so gut, bevor der Nachmittag ganz im Zeichen der Hummeln – einer speziellen Gruppe der Wildbienen – und Ihre Nahrungspflanzen stand. Lisa Becker und Milana Müller (Johannishöhe Tharandt) brachten nicht nur Fachwissen, sondern auch jede Menge Anschauungsmaterial mit. In einem anschaulichen Experiment mit unterschiedlich langen Strohhalmen erfuhren die Kinder, warum manche Insekten bestimmte Blüten bevorzugen – ein kleiner Aha-Moment mit großer Wirkung. Lisa hatte zudem echte Wildbienen- und Hummel-Exemplare dabei und zeigte, wie man sie voneinander unterscheidet. Viele Kinder waren überrascht, wie vielfältig diese Tiere sind – und wie viel es noch zu entdecken gibt.

Wildbienen ganz nah – mit Miriam Sauer

Am Dienstag besuchte uns Miriam Sauer (Praktikantin für das Waldpädagogikzertifikat im Umweltzentrum Freital e.V.), eine Referentin mit besonderer Expertise: Sie hat eine Veranstaltungskonzeption zu Wildbienen und deren Lebensräumen vorgestellt. Die Inhalte der Konzeption waren genau auf Kinder abgestimmt und luden zum Mitmachen, Nachdenken und Staunen ein. Besonders eindrucksvoll war das „Lebensnetz“ – eine Methode, bei der die Kinder durch Fäden sichtbar machten, wie alles in der Natur miteinander verbunden ist. Auf der Wiese erkundeten sie dann, welche Bedingungen Wildbienen zum Leben brauchen: sandige Böden, naturnahe Flächen,



Rückzugsorte. Mit spielerischen Methoden wurde deutlich, dass selbst kleine Veränderungen in der Landschaft große Auswirkungen auf das Leben der Insekten haben können. Bei etwas regnerischen Wetter konnten die JuNas Wildbienen-Nisthilfen bauen und sich mit den Bestimmungssapps für Pflanzen und Insekten vertraut machen

Entdeckungsreise im Botanischen Garten

Der Mittwochnachmittag führte uns in den Forstbotanischen Garten Tharandt – ein echtes Highlight der Woche. Ausgestattet mit Tablets, Bestimmungs-Apps und einer gesunden Portion Entdeckerlust zogen die Kinder in Kleingruppen los. Sie identifizierten Pflanzen, beobachteten Insekten und sammelten neue Erkenntnisse. Besonders aufregend: Die Sichtung von zahlreichen Fröschen, die gerade dabei waren, vom Laich- zum Lebensgewässer zu wandern – ein faszinierendes Naturschauspiel, das bei allen für leuchtende Augen sorgte.

Abschluss mit Herz und Verstand

Am Donnerstag hieß es dann: Abschied nehmen. Doch bevor Zelte abgebaut und Taschen gepackt wurden, sammelten wir noch einmal alle Erlebnisse und Erkenntnisse der Woche. In einer großen Reflexionsrunde erzählten die Kinder, was sie am meisten beeindruckt hat. Es wurde gelacht, erzählt und sogar ein bisschen melancholisch auf das Ende der Campwoche geblickt. Die Begeisterung war spürbar – und viele wünschten sich, das Camp würde noch ein paar Tage länger gehen.

Unser Schmetterlings- und Wildbienen-Camp war mehr als nur eine Ferienfreizeit – es war eine intensive Begegnung mit der Natur, ein Lernabenteuer und ein Gemeinschaftserlebnis in einem. Die Mischung aus fachlicher Tiefe, kindgerechter Vermittlung und echtem Naturkontakt machte die Woche zu einem vollen Erfolg. Wir sind sicher: Die Kinder nehmen nicht nur neues Wissen mit nach Hause, sondern auch ein geschärftes Bewusstsein für unsere kleinen geflügelten Mitbewohner – und vielleicht sogar den Wunsch, ihre Welt ein bisschen besser zu schützen.